

Das Kleine Nachtpfauenauge

Von Tim Laussmann, Wuppertal

Hinweis für Eltern und Lehrer: Diese Zuchtbeschreibung ist nach unserer Meinung für Kinder ab 9 Jahren geeignet. Dennoch sollten die Kinder von einem Erwachsenen tatkräftig unterstützt werden. Die verwendete Schmetterlingsart ist sehr robust und übersteht auch den einen oder anderen Fehler. Wichtig ist, dass nicht zu viele Tiere auf einmal gezüchtet werden und auf Sauberkeit geachtet wird.

Dinge, die Ihr für die Raupenzucht besorgen müsst:

1. Ein großes Gefäß (ca. 1 Liter Inhalt) Geeignet sind alle Gefäße aus durchsichtigem Kunststoff oder Glas. Die Öffnung sollte so groß sein, dass Ihr hinein fassen könnt.
2. Eine Schere zum Abschneiden des Futters
3. Ein Pinsel mit weichen Borsten
4. Ein kleines Gefäß mit Plastikdeckel (z.B. Filmdöschen)
5. Ein Taschentuch und ein Gummiring
6. Futter (Weide, Brombeere, Himbeere oder Rose)

Am Anfang war das Ei...

Sobald Ihr die Eier bekommen habt, heißt es erst mal warten. Legt die Eier z.B. in einen umgedrehten, sauberen Flaschenverschluss. Diesen legt Ihr mit den Eiern in das große Gefäß und stellt das Ganze an einen schattigen Ort (**niemals in die direkte Sonne!**). Die Raupen schlüpfen nach ca. 8 bis 14 Tagen, wenn Ihr die Eier im Zimmer haltet.

Zunächst sind die Raupen schwarz und behaart.



Abbildung oben: Eier (links), junge Raupen (rechts)

Spätestens jetzt solltet Ihr Euch um ein Zuhause für die Raupen kümmern. Auf den Boden des großen Gefäßes legt Ihr ein Küchenpapier oder ein Taschentuch. So könnt Ihr den Kot der Raupen besser einsammeln. Besorgt einen kleinen Zweig mit ein paar Blättern von einer Futterpflanze. In Frage kommen folgende Futterpflanzen: Weide, Brombeere, Himbeere, Rose, aber auch Weißdorn oder Apfel. Probiert mal, was den Raupen am besten schmeckt. Bitte lasst die Blätter an dem Zweig. Sie

bleiben so länger frisch. Zudem fällt der Raupenkot dann auf den Boden und verschmutzt das Futter nicht. Nun müsst Ihr noch einen Wasservorrat für die Futterpflanze basteln. Durchbohrt den Deckel des kleinen Gefäßes. Lasst Euch dabei von einem Erwachsenen helfen. Steckt den Zweig durch den Deckel in das mit Wasser gefüllte Gefäß. Das Ganze stellt ihr in das große Gefäß. Setzt anschließend die Raupen vorsichtig mit dem Pinsel auf die Blätter. Das Gefäß könnt Ihr mit einem Taschentuch und einem Gummiring verschließen.



Abbildungen oben: Futterpflanze mit Wasservorrat

Ganz Wichtig: Das Gefäß darf zu keiner Zeit direkt in der Sonne stehen! Sucht einen hellen, schattigen Ort. Achtet darauf, dass das Futter immer frisch und nicht vertrocknet oder verschimmelt ist.

Wenn Ihr neues Futter besorgt, lasst das alte einfach in dem Gefäß vertrocknen. Die Raupen werden dann selbst auf das frische Futter wechseln. Versucht nicht, die Raupen von dem Futter abzureißen! Die Tiere könnten verletzt werden! Reinigt das Gefäß alle 2 bis 3 Tage, damit sich kein Schimmel bildet (Futter und Küchenpapier erneuern, Raupenkot entfernen). Wundert Euch nicht, wenn die Raupen nach einigen Tagen nur noch herumsitzen und nichts fressen. Das ist normal. Sie werden sich dann häuten und können danach weiter fressen. Diese Ruhepause werdet Ihr viermal erleben. Die erwachsenen Raupen sind etwa fingerdick und benötigen ein großes Gefäß. Rechnet mit ca. ½ Liter pro Raupe. Also: 2 Raupen = 1 Liter Gefäß.



Abbildung oben: Raupe nach der 3. Häutung.

Wenn Ihr zu viele Raupen habt, oder keine Zeit oder Lust mehr, könnt Ihr die Tiere auch einfach an einer geeigneten Futterpflanze freilassen. Da es sich um eine einheimische Art handelt, ist dies vollkommen unproblematisch. Die Raupen werden sich nach etwa 6 bis 8 Wochen verpuppen. Die Raupen sondern zuvor einen braunen Schleim ab. Das ist normal. Stört die Raupen nicht, wenn sie anfangen, einen Kokon zu spinnen. Die fertigen Kokons könnt ihr an einem schattigen Platz draußen im Garten oder auf dem Balkon lagern. Sprüht sie alle 2 bis 4 Wochen mit Wasser ein. Die Puppen könnten sonst vertrocknen.



Abbildung: Kokons. Links: Männchen, rechts: Weibchen

Im April des nächsten Jahres werden die Falter schlüpfen. Sie benötigen etwas (einen Stock, ein Küchenpapier) an dem sie hoch krabbeln können. Die Flügel sind zunächst klein und müssen aufgepumpt werden. Stört die Tiere dabei nicht! Wenn alles geklappt hat, könnt Ihr Euch an einem der schönsten Nachtfalter Deutschlands erfreuen. Die Tiere fressen nichts und leben nur einige Tage. Lasst sie an einem Waldrand frei. Puppen, aus denen keine Falter schlüpfen, überwintern evtl. nochmals. Verwahrt diese bis zum nächsten Jahr oder legt sie in Freiheit an einen geschützten Ort.

Viel Erfolg!

Wenn Ihr Fragen habt:

E-Mail an: Tim Laussmann, S.pavonia@t-online.de



Abbildung oben: Kleines Nachtpfauenauge, Männchen